

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

11.12.1828 (Nr. 344)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 344. Donnerstag, den 11. Dezember 1828.

Baden. — Hannover. — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Großh. Toskana.) — Oestreich. — Rußland. — Griechenland. (Hydra.) — Amerika. (Mexiko. Columbia. Bolivia.) — Dienstinachrichten.

Baden.

Bekanntmachung.

Die erste Serienziehung für das Jahr 1829 von dem am 8. September 1820 bei den Banquiers Joh. Goll und Söhne in Frankfurt und S. Haber senior das hier eröffneten Anlehen von 5 Millionen Gulden, wird planmäßig Freitag, den 2. Januar 1829, Nachmittags 3 Uhr, im landständischen Gebäude öffentlich statt finden.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1828.

Großherzogl. Badische Amortisationskasse.

Hannover.

Am 27. Nov. wurde zu Emden, nach altem Gebrauche, in einem Abend-Gottesdienste dem Allerhöchsten der Dank für die glückliche Zurückkunft der Heeringeslotte und deren gesammte Mannschaft dargebracht. Die 24 Buxen und 4 Jägerschiffe, welche dieses Jahr ausliefen, haben im Ganzen 351 Lasten Heeringe und 53 Tonnen Laberdan eingebracht; etwas weniger als im vorigen Jahre.

Kurhessen.

Kassel, den 5. Dez. Die Ratifikationen des am 24. September zwischen mehreren deutschen Bundesstaaten abgeschlossenen Staatsvertrags zu gegenseitiger Erleichterung des Handels und Verkehrs, sind heute hier ausgewechselt worden.

Frankreich.

Durch eine Ordonnanz des Königs, datirt vom 7. Dez., werden die Pairskammer und die Kammer der Abgeordneten der Departemente auf den 27. Jänner 1829 zusammen berufen.

— Die Societé de geographie hatte im J. 1825 einen Preis für denjenigen Reisenden ausgesetzt, welcher vom Senegal aus, Zentral-Afrika durchreisen und Tombouctou besuchen würde. Diesen Preis hat die geographische Gesellschaft in ihrer General-Versammlung vom 6. Dez. dem Hrn. August Caille zuerkannt. Der Präsident der Gesellschaft, H. Cuvier, hatte vorher, in einer sehr merkwürdigen Rede, die großen Vortheile vor Augen gestellt, welche die Wissenschaften überhaupt, und insonderheit die Geographie aus den Reisen zieht, welche seit mehreren Jahren häufiger als früher, sowohl zu Land als zur See unternommen werden. Er hat in seiner interessanten Rede Hrn. Caille nicht vergessen, welchen

er als einen Mann voll Aufrichtigkeit und Bescheidenheit gepriesen hat.

Die Gesellschaft ist auch zur Erwählung eines neuen Mitgliedes an die Stelle des verstorbenen Generals Androssy geschritten. Die Wahl fiel auf Hrn. Roger, gewesenen königl. Verwalter am Senegal.

Großbritannien.

London, den 5. Dez. Lord Liverpool, gewesener Premier-Minister Sr. brittischen M., ist gestern zu Combe-Wood gestorben.

Im J. 1801, als H. Addington Premier-Minister war, unterhandelte Lord Liverpool als Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten die Friedens-Präliminarien mit dem Großherrscher Frankreichs, Hrn. Otto (einem gebornen Badener). Als H. Perceval durch die Hand eines Muechelmörders fiel, wurde Lord Liverpool Premier-Minister, und blieb es bis vor 2 Jahren, wo ihn der Schlag rührte.

Robert Banks Jenkinson, Graf von Liverpool, wurde geboren den 7. Juni 1770.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Florenz, den 1. Dezember. Am letzten Samstag sind Sr. k. k. Hoheit der regierende Großherzog mit Höchstihrer Gemahlin und der ganzen Familie nach Pisa abgereiset, um daselbst, wie gewöhnlich, den Winter zuzubringen.

Oestreich.

Wien, den 5. Dez. Metalliques 95%; Bankaktien 1095.

— Die Herstellung Sr. kaiserl. Hoh. unsers geliebten Kronprinzen läßt nichts zu wünschen übrig, und hat hier und in den Provinzen die allgemeinste Freude erregt.

— Der bei der neulichen Mienen-Explosion verunglückte Obristleutnant Baron Hauser wird um so mehr bedauert, als die Ingenieur-Akademie einen trefflichen Lehrer an ihm verliert, und sowohl er selbst als sein Vater geschätzte Schriftsteller in ihrem Fache gewesen sind.

— Täglich erwartet man hier einen unserer geschicktesten Diplomaten und Militärs, den Grafen Ficquelmont, aus Neapel, welcher als außerordentlicher Votschafter nach Petersburg gehen soll. Die durch Schönheit und Geist ausgezeichnete Gräfin Ficquelmont ist selbst eine Russin, eine geborne Wittroff.

— Die Erwartung ist auf diesen wichtigen Winter außerordentlich gespannt; doch glaubt man nicht, daß die Türken im Ernste daran denken werden, einen nachhaltigen Winterfeldzug fortzuführen, oder sogar durch einen Handstreich die Schutthaufen von Varna wieder zu erobern, welche Festung jedoch die Russen eifrigst wieder herzustellen bemüht sind. An einen Frieden im Laufe dieses Winters will aber die große Mehrheit eben so wenig glauben.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 24. Nov. Auf allerhöchsten Befehl Sr. M. des Kaisers wird morgen der Trauerzug aus dem Winterpalais nach der St. Peter-Pauls-Kathedrale in der Festung und die feierliche Bestattung des Leichnams der in Gott ruhenden Kaiserin Maria Feodorowna statt finden.

— Zur Erinnerung an die Sorgfalt, welche J. M. die Kaiserin Maria Feodorowna für alle Nothleidenden hegte, welcher mütterlichen Sorgfalt die unter der Verwaltung der Pupillenräthe stehenden Armen-Hospitäler ihre Existenz und ihren Wohlstand verdanken, werden dieselben auf kaiserl. Befehl von nun an die Marien-Hospitäler genannt.

— Der Geheime Rath Senator Graf Lambert ist auf seine Bitte von dem Posten des Dirigenden der Reichsschuldentilgungs-Kommission allergnädigst entlassen, und der bei der Kaiserin-Mutter angestellt gewesene wirkliche Etatsrath Baron G. Meyendorf ist an dessen Stelle ernannt worden.

— Vom 25. Nov. Se. Maj. der Kaiser haben den General-Major Nagel zum General-Lieutenant zu ernennen, und Ihrem Adjutanten General Grafen Dr. Loff, wegen seiner in dem Feldzuge gegen die Türken bewiesenen Thätigkeit und besonders wegen der am 2. v. M. gezeigten Tapferkeit, wodurch der Versuch des Feindes, die Brigade des General-Majors Nagel von seinem Lager abzuschneiden, vereitelt worden, einen mit Diamanten reich verzierten Ehrendegen, endlich einen ähnlichen Degen mit der Aufschrift: „Für Tapferkeit, und den St. Annen-Orden 2ter Klasse dem französischen Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Hrn. Paul von Bourgoing, der als Volontair in der russischen Armee gedient, wegen seiner in den Affairen vom 21. und 22. Juli und 22. August vor Silistria an den Tag gelegten Tapferkeit zu verleihen geruht.

Odessa, den 22. Nov. In den letzten Tagen sind acht Handelsschiffe in Odessa eingelaufen: drei russische, von Galacz, Varna und Redoutekale; ein sardinisches, von Santorin, und vier österreichische, von Redoutekale, Smyrna und Syra. — Der General-Gouverneur von Neurußland und Bessarabien, Graf Woronzoff, ist nach der Krim abgereist.

G r i e c h e n l a n d.

H y d r a.

Hydra (A schamlidja), an der Südspitze von Ar-

gos, wird durch eine schmale Meerenge vom Festlande getrennt. Diese Insel ist ein 5 Stunden langer und 2 Stunden breiter Felsen. Dem gänzlichen Mangel an Quellwasser wird durch Cisternen abgeholfen. Einige Gärten abgerechnet, wo die Erde mit großen Kosten zugetragen worden, ist der durchaus unfruchtbare Boden gar keiner Kultur fähig. Brennholz muß von der gegenüber liegenden Küste herbeigeschafft werden. Die niedere Klasse nährt sich hauptsächlich nur von Fischen, die theils frisch, theils getrocknet genossen werden; die bemittelte bezieht aus Verna und dem Pyraus Alles, was die Gebiete von Argos und Aithen köstliches erzeugen. Die anfänglich sehr geringe Bevölkerung, ursprünglich Albanesischer Abstammung, ist seit der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, in Folge der Kriege zwischen Rußland und der Pforte, und der sich immer mehr ausdehnenden Schiffahrts- und Handels-Verhältnisse, bis auf 30,000 Seelen angewachsen. Die Hydrioten zeichnen sich vor allen andern Insel-Bewohnern durch kühnen Unternehmungsgeist und rastlose Thätigkeit aus. Sie sind die erfahrensten und geschicktesten Seemänner des Archipelagus; ihre Kriegs- und Handelsschiffe behaupten in Hinsicht der Größe, der zweckmäßigen Bauart und der trefflichen Bemannung den ersten Rang.

Die Hydrioten, deren weiteste Reisen sich früher auf das schwarze Meer und die Küsten von Syrien und Aegypten beschränkten, haben ihren Handel seit 1794, wo der Hydriotische Schiffs-Kapitän Ghini die erste Fahrt nach Marseille unternahm, unter dem kräftigen Schutze der russischen Flagge, welche bekanntlich bis zum Jahre 1821 auf sämtlichen griechischen Fahrzeugen wehte, nach allen Häfen Italiens und Frankreichs, ja selbst nach der Dsisee und nach Amerika ausgedehnt. Die sehr ansehnlichen Reichthümer, welche diese Insel besitzt, sind die Frucht kühner und glücklicher Handels-Spekulationen, die besonders während der französischen Revolution, wo die Hydrioten Frankreich zur Zeit der Hungersnoth mit Getreide versahen, den entschlossenen und thätigen Schifffahrern tausendfachen Gewinn brachten. Die kleine Insel war nach und nach, während der verschiedenen Kriege mit Rußland, der Zufluchtsort für alle Peloponeser und Insulaner geworden, die sich der Verfolgung und Bedrückung, der Willkühr und der Grausamkeit der türkischen Behörden zu entziehen suchten; sie ward zugleich der Stapelplatz der immer mehr emporstrebenden griechischen Marine und des aufblühenden griechischen Handels; und die Pforte, weit entfernt, diesem sichtbaren Zuwachs an Macht und Reichthum Gränzen zu setzen, oder auch nur indirekte Hindernisse

1) Nur allein das Vermögen der Familie Conduriotti wurde beim Ausbruch der Insurrektion auf 14 Millionen spanischer Thaler geschätzt. Die Handels-Spekulationen dieser einzigen Familie beschäftigten damals 16 große Schiffe, die sie erbaut und ausgerüstet hatte. — Die Familie Tombazi ist ebenfalls im Besiz vieler Schiffe und mehrerer Millionen.

in den Weg zu legen, würdigte diese Fortschritte nicht einmal ihrer Aufmerksamkeit. Sey es Indolenz, Kurzsichtigkeit oder Folge jenes übermüthigen Stolzes, mit welchem sie gewohnt ist, auf alle Unternehmungen ihrer Rayas herabzusehen, sie wies alle Warnungen, die ihr von mehreren Seiten zukamen, stolz ab, und hielt es unter ihrer Würde, auf die Gefahr, die ihr drohte, Rücksicht zu nehmen. So geschah es, daß die griechischen Inseln, durch Hydra's Beispiel angefeuert, und über ihr Interesse aufgeklärt, unter den Augen der Türken, und ohne die mindeste Schwierigkeit, alle Mittel zu jener allgemeinen Empörung vereinigen und vorbereiten konnten, welche der türkischen Herrschaft im Peloponnes und im Archipelagus einen so furchtbaren Stoß beigebracht hat, die aber ohne die kräftige Mitwirkung der Insulaner gewiß in ihrem ersten Entfachen unterdrückt worden wäre. Der einst so unbedeutende Flecken Hydra ist heute die bedeutendste, reichste und mächtigste Stadt des Archipelagus; sie zählt schon eine Menge großer, geschmackvoller, in ihrem Innern selbst prächtiger Gebäude, welche mit den schönsten Marmorarbeiten Italiens geschmückt sind; mehrere derselben haben ungeheure Summen gekostet, das der Felsen gesprengt werden mußte, um den Grund zu legen, und die dabei befindlichen Gärten nur auf künstlich erbaute Terrassen errichtet werden konnten. Die Straßen jedoch sind eng, steil und so gekrümmt, daß sie fast den Wendeltreppen gleichen. Man findet hier mehrere Kirchen, einen Bischof, ein Mönchs-Kloster, mehrere gemeinnützige Anstalten, einige Schulen und zwei Druckereien. Die Bahn ist gebrochen für Aufklärung und Bildung, das Bewußtseyn der intellektuellen Ueberlegenheit hat tiefe Wurzeln geschlagen, und es bedarf der Bemerkung nicht, daß die angeborene Thätigkeit, durch den Verkehr mit den christlichen Völkern immer mehr und mehr angeregt und entwickelt, sich fortan nicht mehr in die früheren engen Gränzen zurückweisen ließe; dagegen hat sich aber auch der Luxus eingedrängt, und mit ihm Sitten-Verderbniß, Habsucht, Geldstolz und Engherzigkeit.

Die Hydrionnen kleiden sich eben so geschmackvoll als prächtig, und wählen zu ihrer Tracht vorzugeweise helle glänzende Farben; der Luxus hatte bei ihnen so sehr überhand genommen, daß die Primaten, um dem öffentlichen Verderben vorzubeugen, sich gezwungen sahen, der übermäßigen Pracht durch scharfe Verbote Gränzen zu setzen, und unter Anderm zu verbieten, sich mit Edelsteinen zu schmücken und goldgestickte Kleider zu tragen.

Hydra ist das eigentliche und festeste Bollwerk der griechischen Insurrektion geworden, obgleich es derselben später als Spezzia beigetreten ist. Dieser Beitritt war hauptsächlich das Werk des Schiffskapitans Antoni, eines der leidenschaftlichsten Vertheidiger der Insurrektion, dessen Beredsamkeit das Volk und die Primaten für die griechische Sache gewann. Von Hydra aus hat sich die Flamme des Aufstuhrs durch den ganzen Archipelagus verbreitet. Jakob Tombazi ward zum Navarchen der

ersten Expedition ernannt, welche den Zweck hatte, sämtliche Inseln zu insurgiren und die Landungen der Türken zu verhindern. Diese Insel allein rüstete 100 Schiffe mit 2000 Kanonen verschiedenen Kalibers versehen, aus, welche mit 6000 wohlbewaffnen Seeleuten bemannt waren. Die ganze griechische Seemacht, mit Einschluß von Spezzia, Ipsara und den übrigen Inseln, welche zusammen ungefähr dieselbe Anzahl Schiffe wie Hydra zu stellen vermögen, wird auf 200 Schiffe, mit 4000 Kanonen und 15,000 vortrefflichen Seeleuten, angeschlagen.

A m e r i k a.

(Mexiko.)

Die Neu-Yorker Zeitung, the Mercantile-Advertiser, vom 14. Nov. sagt: "Briefe aus Vera-Cruz vom 29. Sept. melden, daß der General Pedraza zum Präsidenten der Republik erwählt wurde, und daß diese Ernennung der Regierung die Mittel erleichtert habe, ein Anleihen vom 500,000 Dollars zu machen. Der General Rincon ist zum Gouverneur von Vera-Cruz ernannt. Der rebellische General Sant-Anna war noch immer im Besitz von Perote; jedoch war ein beträchtliches Truppenkorps auf dem Marsch, um ihn zu unterjochen. Man sieht die Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe als ein sehr nahe Ereigniß an.

(Columbia.)

Santa-Fé de Bogota, den 30. Sept. (Privat-Korrespondenz.) Fünf von den Verschwörern, die an dem Aufstuhre vom 25. d. M. Theil genommen, sind bereits hingerichtet worden, und der Obriste Guerra soll heute gehangen werden. Die Generale Santander und Padilla waren die Häupter der Verschwörung. Die Verurtheilung Santanders zum Tode scheint die nothwendige Folge davon zu seyn, und Bolivar wäre also von seinem furchtbarsten Feinde für immer befreit.

Viele Personen finden eine Aehnlichkeit zwischen der Auflösung des Kongresses von Ocaña und dem 18. Brumaire; zwischen dem organischen Dekrete der columbischen Präsidentschaft, und den organischen Verordnungen des französischen Kaiserreichs.

Ob ihre Befürchtungen gegründet sind, oder grundlos, wird die Zeit entscheiden: Hier stehe blos die Bemerkung, daß man, um über Bolivar ein Urtheil zu fällen, den moralischen und materiellen Zustand Colombiens nicht aus den Augen verlieren muß. Es wäre abgeschmackt, auf dieses Land die Grundsätze anzuwenden, nach welchen wir gewohnt sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu beurtheilen: Columbia bedarf, man kann es nicht läugnen, eine größere und energischere Einheit der Gewalt, als jene.

Für diejenigen, die auf dem Kontinent von Südamerika gelebt haben, ist es erwiesen: daß man für die Erhaltung des bürgerlichen Friedens, für das Beste des Handels, für die Fortschritte der Zivilisation wünschen muß, daß monarchische Regierungen in diesen durch bürgerliche Unruhen immerfort gepeinigten Ländern einge-

fährt werden, und daß endlich Südamerika, so reich an den köstlichsten Natur-Produkten, nicht ferner der Lummelpfad der politischen Parteien und der Bürgerkriege bleibe.

(Bolivia.)

Zu London sind Nachrichten aus Bolivia vom 14. und 21. September angekommen. Der General Samarra, Befehlshaber der peruanischen Truppen, hat die bolivianische Regierung gezwungen, eine Kapitulation anzunehmen, und zu erklären: Ihm, General Samarra, von dem bolivianischen Volke herbeigerufen, um es von dem Joche unter welchem es seufzte zu befreien, sey es gelungen, nach Ueberwindung der Streitkräfte, die man ihm habe entgegen setzen wollen, seinen Auftrag zu erfüllen.

Die Friedens-Präliminarien wurden am 6. Juli zu Piquisa von Samarra und Urdineta unterzeichnet. (Dieser letztere war von dem General Sucre mit außerordentlichen Vollmachten versehen worden). Nach dem Hauptbedingung sollen die beiden Armeen sich zurückziehen, und bis zur Zusammenberufung der boliv. National-Versammlung in Unthätigkeit bleiben. Diese soll am 1. August zu Chuquisaca stattfinden, um eine provisorische Regierung zu ernennen, die Abdankung des Generals Sucre zu empfangen, und die Konstitution zu revidieren. Eine der Bedingungen des Friedensschlusses lautet also: Es soll von beiden Mächten Brasilien keine Allianz vorgeschlagen werden, bevor dieses Reich nicht mit Buenos-Ayres Frieden geschlossen hat.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Pfarrei Höttingen (Bezirksamts Ueberlingen) dem bisherigen Vikar in St. Trupert, Karl Wilkin, zu verleihen, und

den Oberlehrer Wittmer in Rastatt zum Professor der untersten Klasse an dem dortigen Lyzeum, mit Beibehaltung seiner bisherigen Lehrstunden als Mitlehrer an dem Präparanden-Institute daselbst zu ernennen.

Die zweite Lehrstelle in Engen (im Seekreise) mit einem heiläufigen Ertrage von 220 fl., wovon jedoch 30 fl. widerruflich sind, ist durch Verzichtleistung des darauf ernannten Lehrers Lederle wieder erledigt. Die Bewerber um diesen Dienst haben sich bei der fürstlich Fürstenbergischen Standesherrschaft als Patron vorchriftsmäßig zu melden.

Durch das erfolgte Ableben des Lehrers Thum ist der Schul- und Meßnerdienst in Hindelwangen (Bezirksamts Stockach) mit einem Erträgniß von 166 fl. in Erledigung gekommen.

Es werden für tugendhafte Mädchen aus dem Baden-Badischen Landestheil fünf Aussteuerpreise aus der altbadischen Maria Viktoria Stiftung ausgesetzt. Diejenigen Mädchen aus dem Baden-Badischen, welche

um Erlangung eines Preises sich bewerben wollen, haben binnen sechs Wochen bei ihrem einschlagenden Kreisdirektorium sich zu melden, und in ihren Vorstellungen, unter Anlegung ihres Laufscheins, sich über Armuth und Würdigkeit durch Vorlegung der nöthigen verschlossenen Atteste von dem Pfarramt und Ortsvorstand ihres Geburtsortes sowohl, als der Orte, wo sie sich bisher auf gehalten haben, auszuweisen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

10. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 1,7 L.	4,0 G.	66 G.	SW.
M. 2 $\frac{1}{2}$	28 Z. 2,1 L.	5,2 G.	65 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	28 Z. 2,4 L.	4,5 G.	67 G.	W.

Wenig klar mit zerstreutem Gewölk — Abends Regen.

Psychometrische Differenzen: 0.8 Gr. 1.0 Gr. 0.8 Gr.

Theater-Anzeige.

Heute, Donnerstag, den 11. Dez. (statt den angezeigten Benefiz-Vorstellungen): Der Sekretär und der Koch, Lustspiel in 1 Akt, von Blum. Hierauf: Die Zerstreuten, Lustspiel in 1 Akt, von Kober. Zum Beschluß: Der Unsichtbare, komische Oper in 1 Akt; Musik von Cule.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 12. M., ist das erste Konzert im Museum. Anfang 6 Uhr. Karlsruhe, den Dez. 1828.

Die Museums-Kommissionen.

Literarische Anzeigen.

Interessante Schrift.

Bei mir ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe bei Macklot, Marx, Braun Gross, in Mannheim bei Pöfler und Schwan und Götz, in Heidelberg bei Gross, Winter, Mohr:

Réponse
à Sir Walter Scott
sur son histoire
de Napoléon.

Par
Louis Bonaparte,
eneien roi de Hollande.

Preis 48 fr. oder 12 Gr.

Stuttgart, im Dez. 1828.

Karl Hoffmann.

Empfehlungswürdiges Weihnachtsgeschenk für Frauenzimmer.

In unserm Verlage ist erschienen:

Bilder des Lebens

von

Rosalie Müller.

Motto:

Nicht an die Güter hänge dein Herz
Die das Leben vergänglich zieren;
Wer besitzt, der lerne verlieren,
Wer im Glück ist, der lerne den Schmerz.

Zwei Theile, elegant gebunden, Preis 4 fl. 36 kr.

Der edle Vorwurf, den sich die Verfasserin bei Bearbeitung dieses Werkes gegeben hat, ist: darzuthun, daß ohne Glauben und Liebe kein Heil, am wenigsten für das weibliche Herz, zu finden ist; und sie hofft, daß manches liebende Gemüth, manche durch das Leben und das Schicksal gereifte Seele in demselben Trost und Erhebung finden werde.

Oeffentliche kritische und Privattheile schildern die Verfasserin als eine Frau von Geist, durch frühe Leiden geprüft, von zartem Gefühle und reinem Herzen, welche in diesen Bildern große Lebenserfahrung, viel Einsicht in's menschliche Herz und in häusliche und Familienverhältnisse zeige.

In dem Werke selbst, in welchem bald großstädtische Verhältnisse, bald stillere Freuden von zartfühlenden Wesen geschildert werden, herrscht ein durchaus edler, inniger und besonnener Sinn; die Sprache ist wohlklingend und der Geist der Milde und des Friedens, welcher aus dem Ganzen weht, spricht den Leser angenehm und herzlich an.

Ältern, welche ihren erwachsenen Töchtern ein moralisch vorzügliches, Geist und Herz angenehm beschäftigendes und erhebendes Geschenk machen wollen, dürfen wir dieses Werk mit voller Ueberzeugung als vorzüglich zweckmäßig empfehlen.

St. Gallen, den 1. Dez. 1828.

Huber u. Komp.

In Karlsruhe bei G. Braun (Schloßstraße Nr. 10) vorräthig zu finden.

Bei G. Reimer in Berlin ist so eben erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe (Schloßstraße Nr. 10) zu haben:

Die schönsten Ornamente und denkwürdigsten Gemälde aus Pompeji, Herculannum und Stabiae etc., herausgegeben von W. Zahn. 2tes Heft.

Das vorliegende 2te Heft wird man noch reicher ausgestattet wie das erste finden, da es 3 farbige Blätter

enthält; überdies liefert es 11 Blätter, statt der versprochenen 10, indem der Plan von Pompeji aus 2 großen ausgeführten Blättern besteht.

Es gereicht dem Herausgeber zur höchsten Ehre und Aufmunterung, daß ein Hohes Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, unter besonderer Genehmigung Sr. Maj. des Königs, durch Abnahme einer beträchtlichen Anzahl von Exemplaren nicht nur dem Unternehmen eine bedeutende Unterstützung gewährt, sondern auch durch die daraus hervorgehende Anerkennung dem Werk einen höhern Werth verliehen hat.

Die folgenden Hefte werden in Zwischenräumen von höchstens 8 -- 10 Wochen erscheinen. Der Subscriptionspreis, welcher noch bis zu Ende d. J. besteht, ist in der gewöhnlichen Ausgabe für jedes Heft 10 fl. 48 kr.

So eben ist erschienen, und bereits in allen Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe bei Ch. Th. Groos, in Heidelberg bei Karl Groos und in Freiburg bei Gebrüder Groos:

B e s t a

oder häuslicher Sinn und häusliches Leben. Zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens für das Höhere.

Herausgegeben von

Dr. August Gebauer.

gr. 12. 501 S. auf Engl. Velin-Druckpapier. Mit 12 fein kolorirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von Meno Haas und L. Meyer jun.

Sauber gebunden 4 fl. 48 kr.

Berlin, 1828. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

Kein gewöhnliches Bilderbuch bietet hier der rühmlichst bekannte Verfasser dem jugendlichen Publikum dar, sondern ein durch Geist und Gemüth ausgezeichnetes. Das Leben einer frommen Familie, in welcher Alle die Sprache des lebendigsten und zartesten Gefühls zu reden verstehen, geht vor uns vorüber, und zwar in 24 Gemälden, welche alles, was die Natur Liebliches und Großes, die Geschichte, und zwar die heilige, Ruhrendes und Erweckendes, die Dichtkunst Schönes und Erhabenes hat, in einer höchst anziehenden Darstellung, über welche ein poetischer Duft ausgegossen ist, zur Anschauung und zum Genuße bringen, angeknüpft an kirchliche und häusliche Feste, und trefflich verwebt in das Leben einer Familie, welche durch christliche Gesinnung ein herzerhebendes Vorbild aufstellt. Was der Titel verspricht: „Bildung für das Höhere“, gewährt das nicht bloß mit schönen Bildern ausgestattete Buch, und eignet sich dadurch zu einem werthvollen Geschenk, welches nicht bloß Vergnügen, sondern auch Segen in jedes Haus bringt, in welchem es die rechte Aufnahme findet.

In demselben Verlage erschienen gleichzeitig noch folgende empfehlungswürdige Werke für die Jugend:

Schöppe (Amalie, geb. Weise) Die Auswanderer nach Brasilien oder die Hütte am Sigitonhonha. Nebst noch andern moralischen und unterhaltenden Erzählungen für die geliebte Jugend von 10 bis 14 Jahren. gr. 12. Engl. Druckpapier. Mit 8 fein kolorirten Kupfern und Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von L. Meyer jun. Sauber gebunden 3 fl.

— Neue Erzählungs-Abende der Familie Sonnenfels, in unterhaltenden und belehrenden Geschichten, Märchen, Sagen und Gesprächen. Ein Lesebuch für gute Knaben und Mädchen. 8. Engl. Belindruckpapier. Mit 8 fein kolorirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von G. W. Lehmann und Meno Haas. Sauber gebunden 3 fl.

Karlsruhe. (Lotterie-Anzeige.)
Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güterlotterie, bei welcher kein Rücktritt statt findet, die auffer 3 schönen Hofgütern, wofür eine Ablösungssumme von 42,000 fl. bestimmt ist, noch 786 weitere Gewinnste enthält, und wovon die erste Ziehung den 2. Januar 1829 vor sich geht, sind fortwährend Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Ehr. Reinhard,
lange Straße.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige]
Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güter-Lotterie habe ich eine Haupt-Kollekte übernommen, und sind daher Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben; bei fester Abnahme von mehreren Loosen kann ich, auffer dem 11ten Loos frei, noch mehrere Vortheile gewähren.

H. C. Dürr, Uhrmacher,
am Eck der neuen Herren-
straße und dem katholischen
Kirchenplaze.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Amtmann Gollischen Güterlotterie, welche am 2. Januar

1829 gezogen wird, sind Loose à 3 fl. zu haben bei
D. Hilb,
lange Straße Nr. 165.

Karlsruhe. [Anzeige.] Süße und bittere Pomeranzen, Apfelsinen, Citronen, Malaga-Trauben, Muscadeller, feine candirte Früchte, Citronat, Pomeranzenschale, Tafelzigen, Datteln etc., weiße englische Senfkernen, Senfmehl in Blase, Chester- und Ananas-Käse, Fromage de Brie, de Meaux, de Roquefort, Maronen sind angekommen und billig zu haben bei

Jakob Giani.

Karlsruhe. [Anzeige.] Schönste Genueser und Marseiller feine candirte Früchte, Genueser Citronat und Pomeranzenschalen, Mallaga- und Muscat-Trauben, Marseiller, Neapolitaner u. Dalmatiner Tafelzigen, Pruneaux de Bordeaux, Pruneaux Fleuris, spanische Prunellen, süße Orangen, Zitronen, Maronen, weiße Senfskörner, Genueser Sardellen, und mehrere andere Gegenstände, sind frisch angekommen bei

E. A. Fellmeth.

Rappenaу. [Anzeige und Empfehlung.] Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich dabier als Schifferdeckermeister ansässig gemacht hat, und empfiehlt sich zugleich den verehrten Herren Baumeistern, so wie auch einem verehrten Publikum, welche ihm das Zurtrauen schenken wollen, stets gut und nach den billigsten Preisen seine Arbeit zu verfertigen.

Rappenaу (Amt Neckarbischofsheim), den 7. Dez. 1828.

Heinrich Böckel, Schifferdeckermeister.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind angekommen, alle Sorten Quincallerie, Porzellan, lackirtes Blech und Kinderspielwaaren, angeleimte Puppen, auch Geselle und Köpfe, nebst Stramin und andere Artikel zum Verarbeiten.

Apollon Worms,

vorderer Zirkel Nr. 22, Eck der Ritterstraße.

Karlsruhe. [Logis.] In der langen Straße, ohnweit dem Mühlburger Thor, Nr. 257, ist der mittlere Stock, bestehend aus 7 tapezirten und heizbaren Zimmern, Alkov, zwei Speicherkammern, sammt den andern Erfordernissen, mit oder ohne Stallung, Kuischerzimmer und Chaisereuse, auf den 25. April 1829 zu vermieten. Das Nähere erfährt man im untern Stock.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Für eine gute Gemeinde wird ein Kapital von 6000 fl. zu 4 1/2 pCt. gesucht. Das Nähere im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Klavier feil.] Es steht ein Klavier um billigen Preis zu verkaufen. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Haus zu verkaufen.] In der langen Straße, in einer sehr guten Lage, ist ein Haus mit eingerichteten Laden, Hintergebäuden, Garten etc., alles in vorzüglichem Stande, aus freier Hand zu verkaufen. Wo, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] In Untersuchungsachen gegen den Mechanikus Dnemus und Cons., wegen Falschmünzerei, hat sich ergeben, daß seit geraumer Zeit eine Anzahl falscher Koburgischer Groschen in Umlauf gebracht worden ist. Diese Groschen verrathen schon bei einiger genauen Beschichtigung durch ihre Leichtigkeit, das rauhe schlechte Gepräge und das Unförmliche ihres ganzen Aussehens im Vergleich mit

Rechten ihren Ursprung. Sie tragen die Jahrzahl 1827 und haben am obern Theil der Schriftseite die Buchstaben H. S. C. S. (Herzogthum Sachsen-Koburg-Saalfeld), welches Letztere schon für sich die Unächtheit bezeichnet, indem von dem genannten Jahre keine Sachsen-Koburg-Saalfeld'schen Münzen mehr geprägt worden sind, sondern Sachsen-Koburg-Gotha'sche, mit der Ueberschrift H. S. C. G.

Wir fordern daher Jedermann auf, der im Besitz solcher Münzen gekommen ist, baldmöglichst die Anzeige bei diesseitiger Stelle zu machen.

Karlsruhe, den 6. Dez. 1828.

Großherzogliches Stadtm.
Söllner.

Ettlingen. [Bekanntmachung.] Die Maul- und Klauenseuche, welche unter dem Rindvieh in Matsch grassirte, hat gänzlich aufgehört; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Ettlingen, den 4. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Weinheim. [Gebäulichkeiten-Versteigerung.] Hoher Weisung zu Folge wird der dem Großherzoglichen Aerar dahier zustehende sogenannte Schloßpavillon, mit dem angränzenden Theile des Domainenverwaltungs-Gebäudes, so wie mit geräumigem Garten, Hof und bequemer Einfahrt, auf

Montag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei, zu Eigenthum versteigert, und hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß der Situationsplan und die Kaufbedingungen täglich eingesehen werden können.

Weinheim, den 3. Dez. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hofer.

Kastatt. [Birken Brandholz-Versteigerung.] In Folge des genehmigten Forstwirtschaftsplans pro 1828/29 wird Donnerstag, den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Badener Stadtwalde — Distrikt Glasfeld — ein Quantum birnen Brandholz, aufrecht stehend, von

ca. 600 bis 800 Mastern,

versteigert. Indem man die Steigerungslustigen hiezu einladet, wird bemerkt, daß die Zusammenkunft zur vorgenannten Stunde an's Petershänsen Hütte sey.

Kastatt, den 6. Dez. 1828.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Kastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] In Folge genehmigten Hiebsplans pro 1828/29 wird Montag, den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr, ein Quantum Holländer-Eichen

von 42 Stämmen,

aus dem Eichesheimer Gemeindewalde, im Gasthaus zur Sonne in Steinmauern, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Kastatt, den 9. Dez. 1828.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Durlach. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 27. des laufenden Monats Dezember, Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle

etwa 12 Fuder Wein,

1826er Gewächs, in schicklichen Abtheilungen öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Durlach, den 8. Dez. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Sanz.

Karlsruhe. [Mundtödt-Erklärung.] Der Bür-

ger und vormalige Hirschwirth Martin Kaupp von Rintheim wurde durch Verfügung vom heutigen für, im ersten Grade, mundtödt erklärt, und demselben Friedrich Lesle von da als Beistand beigegeben.

Dies wird andurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Martin Kaupp ohne Zustimmung des genannten Beistandes keine der im L. N. S. 513 benannten Rechtsgeschäfte gültig vornehmen kann.

Karlsruhe, den 18. November 1828.

Großherzogliches Landamt.
Mühling.

Vdt. Schwab.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des verstorbenen Hofdomainentammerregistrators Karl Friedrich Heidenreich ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 2. Januar 1829, Morgens 8 Uhr,

anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse und mit dem Anfügen vorgeladen werden, daß das gegenwärtige Aktivvermögen nicht ganz 200 fl. beträgt, die Passivmasse aber 6212 fl., worunter sich bevorzugte Forderungen befinden.

Karlsruhe, den 4. Dez. 1828.

Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen Heinrich Wilhelm in Dehnbad wird Bankrott erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagsfahrt auf

Mittwoch, den 7. Januar 1829,

in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wozu dessen Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 1. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufruf.] Wer an den Nachlaß der verstorbenen Frau Obrist von Göltsing, Lisetta, geb. Wackerzap, eine Forderung machen zu können glaubt, hat solche

binnen 14 Tagen

dahier geltend zu machen; indem nach dieser Zeit die Ausfolgung desselben an die im Ausland wohnenden Erben bewirkt wird.

Karlsruhe, den 5. Dez. 1828.

Großherzogliches Stadtm.
Kerler.

Bretzen. [Pfandbuchs-Erneuerung.] Aufgemachten Antrag soll das Pfandbuch der Gemeinde Dürrenbüchig erneuert werden. Es werden daher alle jene, welche Pfandrechte auf Liegenschaften Dürrenbüchiger Gemarkung besitzen, aufgefordert, die Urkunden hierüber zur Prüfung der Erneuerungskommission

Montag oder Dienstag, den 4. und 5. Jänner 1829,

im Wirthshause zum Lamm in Dürrenbüchig vorzulegen.

Bretzen, den 2. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ertel.

Kork. [Vorladung.] In Sachen des Handlungshauses Malachard et Moncel zu Gray Kl. Imploranten gegen E. F. Schmalz, von Straßburg gebürtig, abwesend Beh. Imploranten, Forderung von 1925 Fr. 65 Cent. betreffend, hat der Beklagte mit

Frift von 4 Wochen

dahier zu erscheinen, und auf die gegen ihn angebrachte Arrestresp. Forderungslage gerichtlich zu antworten, widrigenfalls der Vortrag des Klägers für eingestanden, jede Schwurrede des Beklagten für veräußert erklärt, und über die mit Verschlag belegte

14 Piegen französischen Wein für Befriedigung des Klägers verfügt werden wird,

Kork, den 29. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kieffer.

Bruchsal. [Editalladung.] Valentin Doyfer von Odenheim, welcher sich vor ungefähr 46 Jahren von Haus entfernte, und inzwischen nichts mehr von sich hören ließ, oder dessen etwaige Leibeserben werden andurch aufgefordert, ihre Ansprüche auf das in circa 1116 fl. bestehende Vermögen des Verstorbenen

binnen einem Jahr

um so gewisser geltend zu machen, als er sonst für verschollen erklärt, und sein Vermögen an seine bekannten nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz überlassen werden solle.

Bruchsal, den 2. Dez. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Ladenburg. [Editalladung.] Peter Michels Wittib von Heddesheim ist in dem Jahr 1790 bis 1800 aus ihrem Geburtsort Heddesheim weggezogen, ohne anzugeben, wohin, ohne für die Verwaltung ihres Vermögens zu sorgen, und ohne bisher von ihrem Aufenthalte Nachricht zu geben; da ihr aber seitdem ein Legat von 200 fl. zugefallen, so wird dieselbe aufgefordert, in

Jahresfrist

sich dahier zu melden, ansonst dieses ihr Vermögen an ihre nächsten bekannten Erben in fürsorglichen Besitz übergeben wird.

Ladenburg, den 5. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Pfeiffer.

Lörrach. [Editalladung.] Der zu Nieb im Amte Schopfheim geborne Lorenz Trefzer, unehelicher Sohn der verstorbenen Adlerwirth Samuel Westens Wittve dahier, welcher schon seit 28 Jahren als Metzger abwesend ist, und von seinem Aufenthalte nichts bekannt werden ließ, wird hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist,

a dato, sein dahier unter Pflegschaft stehendes, bermalen etwa 500 fl. betragendes älterliches Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigens er für verschollen erklärt, und dieses Vermögen seinen nächsten hiesigen Anverwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, eingeworfen werden würde.

Lörrach, den 19. Nov. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Gengenbach. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem die schon unterm 22. Oktober 1825 öffentlich vorgeladen worden Josepha Maria Anna Graf, von Unterthal Harmersbach, oder deren etwaige Leibeserben, sich dahier nicht gestellt, so wird solche andurch für verschollen erklärt, und deren Vermögen den erbberechtigten Verwandten, gegen gerichtliche Versicherung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Gengenbach, den 31. Oktober 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bosli.

Bekanntmachung,

(Die Zurzacher Messe betreffend.)

Wir Bürgermeister und Kleiner Rath des Kantons Aargau thun kund hiermit:

Daß Wir zu näherer Bestimmung des Anfang und der Dauer der dritten Messe, welche durch Unsern Beschluß vom 2. April dieses Jahres der Gemeinde Zurzach bewilligt worden ist; zugleich auch zu Bezeichnung des Acceptions- und Zahlungstages für Wechsel, deren Zahlungstermin auf die Zurzacher Messe lautet, Nachfolgendes

verordnen:

1. Die Zurzacher Messe soll jedesmal mit dem ersten Samstag im Monat März; und zwar das erste Mal mit dem Jahre 1829 beginnen.

2. Die Dauer dieser Messe soll sich bis zum zweiten darauf folgenden Montag erstrecken, und dieser Tag für den Schließmarkt bestimmt seyn.

3. Als Acceptionstag für Wechsel, deren Zahlungstermin auf die Zurzacher Messe lautet, ist der erste Montag nach Eröffnung der Messe festgesetzt.

4. Der Zahlungstag für solche Wechsel wird auf den zweiten Montag der Messe, und noch bis auf den darauf folgenden Dienstag Morgens um 8 Uhr bestimmt, wie dieses von Alters her für die beiden übrigen in Zurzach statt findenden Messen in Übung war.

Gegeben in Aarau, den 1. Dezember 1828.

Der Amtsbürgermeister,
F e b e r.
Der Rathschreiber,
F. Kochler.

Da mit dem 1. Jan. k. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- und Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komtoir und bei den betreffenden Postämtern angenommen; mit Anfang Januars wird keine Abbestellung mehr angenommen. Man bittet auch alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die frühern Nummern der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist im Umfange des ganzen Großherzogthums halbjährlich 4 fl.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Balde gütigst portofrei an die unten bemerkte Adresse einzusenden.

Im Dezember 1828.

Komtoir der Karlsruher Zeitung.